

Zeitschrift:	Animato
Herausgeber:	Verband Musikschulen Schweiz
Band:	18 (1994)
Heft:	3
 Artikel:	Kanton Luzern : Musikschulen weiterhin im Aufwind
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-959163

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kanton Luzern

Musikschulen weiterhin im Aufwind

Der Rezessionsdruck hat zumindest im Schuljahr 1992/93 der Entwicklung der Musikschulen im Kanton Luzern insgesamt noch keine Flau- te beschert. Noch waren Aufwärtstendenzen zu verzeichnen, wenn auch die Zuwachskurve gegenüber früheren Jahren etwas flacher verlief. Dies ergibt sich aus einer vom Erziehungsdepartement erhobenen Umfrage bei den Musikschulen der Gemeinden.

So hat sich die Zahl der Gemeinden, die eine eigene Musikschule führen, gegenüber dem Vorjahr (66) um 6 auf 72 erhöht. Gleichzeitig stieg die Zahl der Musikschülerinnen und -schüler von 19 930 auf 21 255, was einer Zunahme von 6,6 Prozent entspricht. Damit waren rund 60 Prozent aller Volksschülerinnen und -schüler an einer Musikschule eingeschrieben. Der Unterricht wurde von insgesamt 2 079 Lehrkräften erteilt, die im Schuljahr 1992/93 im ganzen rund 800 000 Lektionen Musikunterricht erteilten. Viva la musica!

Dass Musikschulen je länger je mehr auch zu einem Faktor der Wirtschaft werden, zeigt ein Blick auf die Finanzstatistik: Allein an Betriebskosten wurden rund 24 Millionen Franken umgesetzt, Investitionen nicht beigezogen. Der durchschnittliche Bruttoaufwand pro Schüler und Jahr lag demnach bei etwas über 1 100 Franken. Mit dem 1992/93 festgelegten Schulgeld von 550 Franken wurden also rund fünfzig Prozent der Bruttobetriebskosten gedeckt. Nachdem der Kanton seinen Beitrag im Berichtsjahr durch Verordnungsänderung generell erhöht und Subventionen von 2,6 Millionen Franken ausgeschüttet hatte, verblieben den Gemeinden insgesamt rund 9,4 Millionen Franken oder - auf die Schülerinnen oder den Schülern bezogen - im Mittel 450 Franken pro Jahr. Ein zu hoher Preis für das, was als Gewinn und Bereicherung auf die Gesellschaft zurückkommt? Wohl kaum!

ED/fb

Kanton Solothurn

VSM-Konferenz für Kulturförderungsartikel

Die Vereinigung Solothurnischer Musikschulen VSM hatte am Mittwoch, 18. Mai 1994 zu einer öffentlichen Schulleiterkonferenz mit einem Referat von Ständedame Rosmarie Simmen eingeladen. Ihr Vortrag mit dem Thema «Kultur - mehr als ein Luxus» stand im Mittelpunkt der ausnahmsweise öffentlichen Musikschulleiterkonferenz.

Zuerst wies Rosmarie Simmen auf die Bedeu-

tung der Kultur im allgemeinen hin und zeigte anhand verschiedener Beispiele, wie der Bund bereits heute in der Kulturförderung tätig ist. Dabei räumte sie ein, dass auch Kultur eine Medaille mit zwei Seiten ist. So kann Kunst einerseits beglücken, fröhlich stimmen, beruhigen, andererseits aber auch betreiben, nachdenken lassen, ja sogar Anstoß erregen. Beide Seiten haben ihre gesellschaftliche Bedeutung, und oft wird der Wert von Werken der Literatur, der Malerei oder der Musik erst von der Nachwelt erkannt.

Anschliessend wies Rosmarie Simmen auf ältere Versuche hin, die Kulturförderung in der Bundesverfassung zu verankern. Ein Entwurf zur ersten Bundesverfassung von 1848 sah schon im Jahr 1832 einen entsprechenden Artikel vor. Er scheiterte in der endgültigen Fassung am Widerstand der Kantone. Aus ihrer parlamentarischen Sicht erläuterte Rosmarie Simmen die einzelnen Absätze des am kommenden 12. Juni zur Abstimmung gelangenden Kulturförderungsartikels. Die föderalistische Struktur der Schweiz wurde dafür sorgen, dass aus dem neuen Artikel nicht ein «eidgenössischer Kulturvogt» herauswachse. Es gehe jedoch darum, die bisher bereits vom Bund übernommenen Aufgaben festzuschreiben, damit man sich in finanziell schwierigen Zeiten nicht einfach entledigen könne. Als Beispiele seien hier das Schweizerische Landesmuseum mit der Aussenstelle «Musikautomatenmuseum Seewen», das Bundesarchiv, die Landesbibliothek, die Filmförderung, Kunstdipenden und Beiträge an Eidgenössische Verbände wie Musikverband, Sängerverband und Orchesterverband erwähnt.

Schliesslich ermunterte die Referentin alle Anwesenden, zu einer positiven Einstellung zur Kulturförderung beizutragen. Für Abstimmungspropaganda stünden nur beschränkte Mittel zur Verfügung und es liege an jedem Kulturschaffenden, auf die Abstimmung hin als Multiplikator für ein Ja einzustehen. In einer ausführlichen Diskussions- und Fragerunde wartete Rosmarie Simmen mit kompetenter Auskunft auf. Ihr zum Abschluss durch die Präsidentin der VSM, Erika Hüter, durchgeführte Abstimmung war bei den anwesenden Musikschulleitern keine Stimme gegeben. Ein Ja zum Kulturförderungsartikel auszumachen.

Kurt Borer

Werk- oder Förderbeiträge zu vergeben

Kanton Luzern. Stadt und Kanton Luzern schreiben gemeinsam Werkbeiträge in den Bereichen bildende und angewandte Kunst, Musik und Literatur aus. In der Sparte Musik können Werkbeiträge zwischen 12 000 und 24 000 Franken vergeben werden. Juriert werden Komposi-

tionen respektive Projekte, deren Konzeption so weit fortgeschritten ist, dass sie «nachvollzogen werden kann und realisierbar ist.»

Teilnahmeberechtigt sind Kulturschaffende, welche das Bürgerrecht des Kantons Luzern besitzen oder mindestens zwei Jahre ununterbrochen im Kanton Luzern gewohnt haben sowie Personen, die durch ihr Werk und ihre Tätigkeit mit dem kulturellen Leben Luzerns oder der Innerschweiz in besonderer Beziehung stehen.

Eingabeschluss ist der 23. September 1994. Bewerbungsunterlagen sind erhältlich beim Erziehungsdepartement des Kantons Luzern, Kultur und Jugendförderung, Wettbewerb für Kulturschaffende, Pilatusstr. 18, 6003 Luzern, Tel. 041/24 52 06.

Kurs-Hinweise

2. Liechtensteiner Gitarrentage 1994. Vom 18. bis zum 23. Juli 1994 finden in Eschen und Mauren zum 2. Mal die Liechtensteiner Gitarrentage LiGiTa unter der Leitung von David Russell, welcher auch den gleichzeitigen Meisterkurs leitet, statt. Zusätzlich werden ein Kurs für Fortgeschrittenen mit Leon Koudelak und ein Kammermusikkurs mit Dagmar und Jozef Zsapka angeboten. Auskunft und Anmeldung: Gitarrenzirkel, Rosenbühler 379, 9492 Eschen, Tel. 075/373 37 75.

10. Renaissance-Tage Horgen. Schon zum zehnten Mal treffen sich in Horgen (ZH) vom 17. bis zum 19. Juni 1994 Musiklehrer und -liebhaber, um auf Renaissance-Instrumenten (Blockflöte, Krummhorn, Pommer, Dulcian, Gambe etc.) zu musizieren. Unter der Leitung der Kölner Musiker Dr. Ulrich Bartels, Hermann Hickeyther und Andrea Schmiedeberg wird die Möglichkeit geboten, einen Einstieg in das Spiel von Musik der Renaissance zu finden und Hintergrundinformationen über Spieltechnik und Aufführungspraxis zu erhalten. Auskunft: Susanne Sägesser, Zugerweg 5, 8810 Horgen, Tel. 01/725 84 31.

XIV. Internationale Meisterkurse Vaduz im Rheinberghaus. Auch in diesem Sommer finden in der Musikschule (Rheinberghaus) Vaduz wieder die Internationalen Meisterkurse statt. Vom 4. bis zum 16. Juli 1994 unterrichtet Edward H. Tarr (Trompete), vom 11. bis zum 23. Juli unterrichten Sylvia Geszty (Gesang), Werner Tripp (Querflöte), Ernest Rombouts (Oboe), Frank van den Brink (Klarinette), Herman Jeurissen (Horn) und Peter Gaasterland (Fagott).

Das Kursprogramm richtet sich in erster Linie an Musikstudierende, willkommen sind aber auch ältere und jüngere Personen, sofern ihr instrumentaler Leistungsstand etwa dem Niveau der Musikschulen entspricht, sowie Hörerinnen und Hörer. Die Kurse werden ergänzt durch Konzerte der Dozenten, Vorträge und Schlusskonzerte der Teilnehmer. Prospekte und Auskünfte durch: Internationale Meisterkurse, Liechtensteinische Musikschule, Postfach 435, FL-9490 Vaduz, Tel. 075/232 46 20, Fax 075/232 46 42.

JCS SOFTWARE AG

ESCADA - M

EDV-Schuladministration für

MUSIKSCHULEN

bewährt - bekannt - kostengünstig
bedienerfreundlich
angepasst an jede Schulgrösse

Ihr Partner für Standard- und Individuallösungen

JCS SOFTWARE AG
Brühlweg 20
4132 Muttenz

Tel. 061 461 99 90 / Fax 061 461 99 95

Wir freuen uns,
Sie
beim Kauf eines Musik-
instrumentes fachmännisch
beraten zu dürfen und
garantieren Ihnen auch
einen einwandfreien Service.

Besuchen Sie uns
unverbindlich.

Offizielle
Bössendorfer -Vertretung



Musik Wild AG, 8750 Glarus
Waisenhausstrasse 2
Telefon 058 / 6119 93

Für die Vorsorge-Spezialisten
der «Winterthur»
ist keine Melodie zu schwer.

Coda 2. Satz (Zwischenstück)

Coda 2. Satz (Zwischenstück)